





nach Standesunterschiede kennt, vermag auf nationaler Grundlage in Wort und Schrift aufzuklären und den aus von England aufgezogenen Maßstab der Kriegsverbrechen zu beilegen. Darum werden Mitglieder der Liga

— Hoffnungen für Fremde in Ruaren und Sommerfrachten erleben oft Veräppelungen, weil die genaue Wohnungsangabe in der Aufsicht nicht und die Polizeibehörde wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung keine Auskunft geben kann. Es liegt daher im Interesse der Fremden selbst, daß sie sofort nach der Ankunft ihre Wohnung der Polizeibehörde des Ruaren mitteilen. Zur weiteren Sicherstellung und Verhinderung des Volkswunders empfiehlt es sich, eine gleiche Mitteilung allen Personen, mit denen Briefwechsel unterhalten wird, und außerdem der Polizeibehörde am Heimatort zugehen zu lassen, damit bei letzterer die Wohnung auf den nachzukommenden Postkasten vermerkt werden kann.

**Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.** Der neue Spielplan zur 22/246. Lotterie ist vollständig umgearbeitet und bringt bedeutende Verbesserungen. Er enthält gegen früher jetzt 184 Millionen Mark Wert. — In Anbetracht dieser bedeutenden Verbesserungen kann die Spielbeteiligung an der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie, der größten und gemeinnützigsten Staatslotterie der Welt, Jedermann bestens empfohlen werden. Zur 1. Klasse sind Lose in 1/5 Abschnitten à Mark 15,00 und in 1/10 Abschnitten à Mark 31,20 schon jetzt bei Herrn Wilhelm Spillner Kaufmann zu haben.

**Verleumdung.** Eine Kindesleiche im Pappkarton fand man als einzige Hinterlassenschaft in der Kammer eines hier aus der Stellung gegangenen Dienstmädchens.

**Vererbung.** Ein von einer angehenden Wärlerin in Magdeburg entführtes Kind ist hier von einer etwa 40-jährigen Frauenperson einem Schmalmdädchen zu zeitweiliger Wartung übergeben, aber nicht wieder in Empfang genommen worden. Man erkannte in dem Kinde jenes, auf dessen Wiederfinden die trostlichen Eltern 5 000 Mk. Belohnung ausgesetzt hatten.

**Heißeißei.** Der Wörder Roman Müller, ein 20-jähriger Mensch, der vor einiger Zeit in Berlin seine Mutter erkrankte, weil sie ihm kein Geld mehr gab, und danach seine Schwester tödlich und von Balton herabstürzte wurde hier obdachlos aufgenommen und zum Gefährnis gebracht.

**Reimer, 11. Mai.** (Schluß für eine Jahresnotiz.) In längerer Sitzung verhandelte gestern das Schöffengericht gegen den Gemeindevorsteher Otto König aus Spriß, auf den 29. Jan. d. S. seinen früheren Lehrling, den Schmiedgehilfen Arno Hofmeister aus Stolterhagen toteschlagen hatte. Der getötete A. war an dem fröhlichen Tage in die Werkstätte des Angeklagten R. gekommen, um seine jurisdiktorischen Papiere herauszufordern. Dabei kam es zwischen beiden zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf König dem A. mit einem harten Gegenstande von hinten die Schläfbede einschlug, so daß der Verletzte bald darauf starb. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wers.** In Groß-Itza brannte die Kutterische Wassermühle infolge nachlässiger Brandvorsicht nieder.

**Heinrich a. Orla.** Die Verhaftung des Tuchmachers Bauernmeister wegen Abstreitung jetzt weitere Kreise. Verhaftet wurde jetzt der Mühlenbesitzer Hans in Willingsdorf, bei dem das zum Leben gefommene Dienstmädchen acht Jahre bedient war. Bauernmeister soll 10 verschiedene Todesfälle auf dem Gewissen haben.

**Wielitz.** Der hiesige Adelpachtvertrag ist vom Magistrat auf einen Zentner Weizen und einen halben Zentner Roggen festgesetzt worden. Vorzinsige Pächter müssen alles in Weizen bezahlen.

**Durchführung.** Durch das bezogte hat sich die große Kleinrentnerin in, wegen unzeitiger Klagenklagen.  
**Prüfung.** Der Prüfung hat sich der nach 45-jähriger Dienstzeit im Alter von achtzig Jahren mit kleinem Rufgehalt pensionierte Gemeindevorsteher Heilmann. Die Pension betrug 100 Mark monatlich.

**Verlegte Begehr.** Erhängt hat sich die Ehefrau eines Schneidermeisters aus Verzweiflung darüber, daß ihr jüngster Einbinder für 15 000 Mark Stoffe gestohlen waren.  
**Berlin, 14. Mai.** Abends drangen Einbrecher ins Gemäldezimmer des Kunsthandlers Müllers in der Curdierstraße im Westen Berlins ein und verletzten den Händler mit einer Keule und Zoltschlägen schwer. Als Beamte dort eintrafen, waren die Täter bereits entflohen und eine vielumständliche Menge wollte sie fassen. Die Schupo schickte die Täter davor. Diese sind ein Landwirt Haffje, dessen Schwelger und ihr Gehmamt ein Kaufmann Majort. Die Haffjes stammen aus sehr guter Familie. Der Vater ist Generalmajor in Mühlhausen i. El.

**Der erste Berliner Straßenbahnwagen ohne Schaffner.** Der geplante Versuch der Berliner Straßenbahnverwaltung, Wagen ohne Schaffner, also nur mit dem Fahrer verkehren zu lassen, der auch die Kontrolle der Geldgänge haben würde, soll jetzt auf der Strecke von Friedrichshagen nach dem Müggelsee gemacht werden. Diese etwa 2 1/2 km lange Strecke soll sich sehr gut dazu eignen, um auszuprobieren, ob und wie weit es möglich sein wird, diesen Versuch zu erweitern. Da durch die einfache Bedienung natürlich erheblich gepart wird, will die Straßenbahnverwaltung den Fahrpreis auf 2 Mark festsetzen, also um eine Mark weniger, als der Tarif beträgt. Von dem Erfolg dieses Versuches wird es abhängen, wie weit das System ausbreiten läßt.

**Americi aus aller Welt.**

Ein neuer Vorwurf demselben Carpenter. Kürzlich fand in London zu Ehren der beiden Väter Carpenter und Sid Lewis, den der Franzose knodout geschlagen hatte, ein Bankett statt, an dem auch demselben teilnahm. Der Imperator des amerikanischen Borens erklärte, es sei ein neuer Kampf zwischen Carpenter und demselben vereinbart worden. Er werde höchstens am Juni 1923 in Europa stattfinden. Für diesen neuen Kampf sollen 75 000 Pfund Sterling dem Sieger zur Verfügung stehen.

Schwere Explosion in Rommen. In Lausen b u r g explodierte in der Mühlholzfabrik ein Wagen mit Benzolmaterial. Sämtliche Fensterhebel der Fabrik wurden zertrümmert. Ein entzündeter Brand

wurde das geistig. Mit 513 j o h n Arbeiter und Arbeiterinnen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt.

**Großfeuer im Stettiner Freizeitan.** In dem Schuppen 4 des Stettiner Freizeitan brach ein Großfeuer aus. Es wird vermutet, daß das Feuer sich in den dort liegenden Klavierschränken selbst entzündet hat. Der ganze Schuppen ist niedergebrannt. Der Schaden an Gütern ist sehr groß. Einige Klavierschränke, die vom Feuer ergriffen waren, wurden brennend abgefahren. Die im Freizeitan liegenden Schiffe hatten sofort nach Ausbruch des Feuers abgelegt.

**Schwerer Unfall des Bundes Berlin-Warschau.** Der aus Berlin kommende Internationaler Schienenzug, der sich auf dem Wege nach Warschau befand, erlitt zwischen den Stationen Drog und Delnoo einen schweren Unfall. Die Lokomotive wurde vollständig vernichtet und außerdem drei Wagen beschädigt. Der Lokomotivführer war auf der Stelle tot, der Heizer erlag nach zwei Stunden seinen schweren Verletzungen. Außerdem wurde ein Schaffner schwer und einer leicht verletzt. Von den Reisenden wurde keiner verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist in einer absichtlichen Verletzung der Schienen zu suchen.

**Selbstmord eines betriebliehen Stadtrates.** Der Charlottenburger und Stadtrat Haake der Sperrliste Günterstange im Herz erlosch, nachdem die Kontrollkommission Untersuchungen in Höhe von 175 000 Mark erbeutet hatte.

**Breslau erhält die Bibliothek des Grafen.** Die Stadtverordnetenversammlung in Breslau nahm einstimmig als Schenkung des Fürsten Hermann Hofseidts-Wilberg die aus dem Nachlaß der Gräfin Sophie Hofseidts stammende Bibliothek des Grafen an, die der Stadtgemeinde Breslau als der Geburtsstadt des Fürsten von dem Fürsten angeboten worden war.

**Eine oberflächliche Prüfung geschworen.** Eine Mörderbande, die schon seit längerer Zeit in der Gegend von Antwerpen ihre Umhänge treibt, hat in Mordort wiederum gegründet. Die durch Abbeante verstärkte Gemeindefolge mußte sich vor der Mörderbande zurückziehen. Elf Geschäfte wurden vollständig ausgeplündert. Die Gemeindefolge hat sieben Beamten, die verhaftet, an sieben der Mörder kommen bisher nicht festgesetzt werden.

**Ein Anruf gegen das Fluchen.** In Verona hat sich ein Komitee von hervorragenden Persönlichkeiten aller Stände gebildet, welches es sich zur Aufgabe macht, aus der italienischen Sprache das Fluchen zu entfernen. Das Komitee richtet einen Aufruf an alle Stände, das Fluchen, welches in der italienischen Sprache sehr verbreitet ist, zu unterlassen.

**Zonareise eines italienischen Torpedobootes.** Vor einigen Tagen ist in Wien ein italienisches Torpedoboot im Donaufahrt vor Anker gegangen. Das Torpedoboot war von Venedig nach Konstantinopel gefahren und hatte sich längere Zeit im Schwarzen Meere aufgehalten und in Braila den Winterhafen genommen. Vor drei Wochen trat das Torpedoboot eine Donaufahrt an, wurde zunächst durch Schifffahrt in Ungarn, wo es sich dann in Budapest und zuletzt in Preßburg kurze Zeit aufhielt. Das Torpedoboot hat einen Tiefgang von zwei Metern.

**Sombenatentat in Chicago.** In Chicago wurden gegen zwei Gebäude Bomben geschleudert. Als die Polizei erschien, entpufften sich ein Handgepack, bei dem zwei Polizisten getötet und einer verwundet wurde. Infolge dieses Aktes, das von der Polizei der Arbeiterpartei zur Last gelegt wird, wurden etwa 150 Arbeiter verhaftet.

**Wahnsinn in Texas.** In Kirwin in Texas wurden von der weißen Bevölkerung drei Schwarze auf einem Scheiterhaufen verbrannt, die im Verdachte standen, sich an einem Schmalmdädchen vergewaltigt und dieses dann getötet zu haben.

### Gerrichtliches.

Ein neuer Kriegesoldatenbrosch auf Grund der französischen Kriegesoldatenliste wird am 28. Juni vor dem Reichsgericht beginnen. Zu verantworten hat sich der Major Dr. Michelson aus Berlin wegen angeblicher Gefangenenschnidlung. Michelson hat sich am 19. Juni 1917 in der Gegend von Regensburg in Gefangenschaft, was den Verhandlungen sind 14 französische und 30 deutsche Zeugen geladen.

„Ein neues Vieh vom Rhein“ bildete den Gegenstand eines Verfahrens vor dem Mainzer Militärbezirksgericht. Die der Heiligkeit der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei in Baum's wurde das Vieh durch Fäulnis heil aus Darmstadt vorgezogen. Das Militärbezirksgericht verurteilte den Vorsitzenden der Jugendgruppe, M. Brehm, zu sechs Tagen Gefängnis, R. H. in Abwesenheit zu zehn Tagen Gefängnis, den Vorsitzenden der Mainzer Jugendgruppe ebenfalls zu sechs Tagen. Das Gericht geht angeblich zu den im besetzten Gebiet verbotenen Dieben.

**Russische Justiz.** Nach fast zehnjähriger Verhandlung und vierzehnjähriger Beratung wurde vom Revolutionärtribunal in Moskau in dem Senatsratsprozess gegen die Bohen und Zühliden, die wegen Widerstandes gegen das Recht über die Entnahme von Steuern angeklagt waren, das Urteil gefällt. Es lautet: Elf Angeklagte, meist Bohen, werden erschossen. Sechs Bohen erhalten je 5 Jahre Gefängnis, die übrigen Angeklagten geringere Gefängnisstrafen oder wurden freigesprochen.

### Politische Fälschungen.

Die Fälschungen des „Dr.“ Anspach, dessen Werke besonders der französische Kriegesoldatenliste werden, ist erinert daran, daß 1887 Frankreich selbst um solche Manipulationen gewarnt hat, die zu dem Zweck veranlaßt worden waren, Ausland gegen Deutschland einzunehmen. Dem Jaren Alexander III. von Rußland waren bei seinem Sommeraufenthalt in Dänemark von einer sächsischen, betieren Prinzessin, einer geborenen Französin, die es wegen ihres Lebenswunsches gegen Weßens sehr gern leiden mochte, ein Bündel

Briefe des Fürsten Bismard überreicht worden, die genau das Gegenteil von dem enthielten, was der deutsche Reichszugler über seine Stellung zur internationalen Frage, die damals bei von sich reden machte, erklärt hatte. Die Intrige wurde in einer persönlichen Aussprache zwischen dem Jaren und Bismard, die im Herbst 1887 in Berlin stattfand, entlarvt. Die Herkunft der gefälschten Briefe wies auf den russischen Botschafter in Moskau und seine französischen Freunde in Paris hin.

### Die Schicksale des Schleiers.

Der Schleier steht heute bei der Damentracht wieder in hoher Gunst. Ungehindert den schönen Frauen, die sich des Schleiers als Schutz gegen den Wind oder die allzu indistrete Bekanntheit des Alters bedienen, haben die Ärzte aus ihrer Meinung gegen den Schleier nie einen Kopf gemacht. Ja, es sind nicht wenige hervorragende Vertreter der ärztlichen Wissenschaft, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in der Luft, in der Feuchtigkeit, die geradezu einen Befehl gegen den Schleier führen, den sie der schwersten Sünden gegen die Natur seiner Trägerin gehen. Zunächst spricht man ihm jeden praktischen Wert als Schutz- und Schonungsmittel für die Haut ab, und daß er als fühlbarer Reiz gegen die von außen eindringenden Krankheitskeime in Betracht kommt, wird keine Verteidigung behaupten, wird ganz entschieden bestritten. Die Ärzte versichern im Gegenteil auf Grund eingehender Studien, daß der Schleier ein wahres Sammelbecken für den Staub und die Mikroben der Luft sei. „Man findet in ihm“, so erläutern viele hervorragende Ärzte, „alle Anreizstoffe wieder, die in

**Bericht: Genossenschaftsrecht zum Verkauf von Fleisch.**

Ich bringe hierdurch zur Kenntnis, daß für Lebensmittel, welche neben dem unmittelbaren Verkauf an den Verbraucher noch Fleisch zum Weiterverkauf also an Händler oder Geschäfte, verlaufen, nicht die Erlaubnisurkunde nach § 2 der Verordnung vom 19. 9. 1920 (R. G. Bl. S. 1675) und die Erlaubnis zum Fleischverkauf gemäß § 14 a. a. D. genügt, sondern sie bedürfen außerdem einer besonderen Erlaubnisurkunde nach Maßgabe der Verordnung vom 24. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 581) nebst Preussischer Ausführungsverordnung vom 29. Juni 1916 (Handelsministerialblatt S. 205). Derlei Erlaubnisurkunde nach der genannten Verordnung vom 24. Juni 1916 bedürfen Geschäfte ohne offenen Laden.

Schlachtereien, welche Schlachttiere unmittelbar beim Viehhändler ankaufen, das sie selbst schlachten, um dann das so gewonnene Fleisch in ihrem Betriebe zu verwenden, bedürfen einer Erlaubnisurkunde nach § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 19. 9. 1920 (R. G. Bl. S. 1675). Ein Schlachter, welcher das durch Selbstschlachterei gewonnene Fleisch lediglich in vorbereiteten Zuständen an seine Gäste abgibt, bedarf hierzu keiner besonderen Genehmigung nach § 14 a. a. D. Hierzu ist die Erstellung des Handelsvertrages für umgehend mit einzureichen. Die Vollzeitschächter des Kreises sind von mir angewiesen worden, diejenigen Verkaufsstellen, bei die Einkäufe der Genossenschaft unterlassen haben, oder denen die Genehmigung zum Verkauf nicht erteilt wurde, die aber trotzdem Fleisch weiterverkauften unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Weißenfels, den 9. Mai 1922.

Der Landrat.

Die Erb- und Maurerarbeiten zum Neubau eines Geschäftsfamilien-Wohnhauses nebst Stallgebäude für die Gemeinde Weißbach bei Deuben, Kreis Weißenfels sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen wochentlich von 8 bis 11 Uhr in dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht aus und können gegen vorherige Lastentaxe Einsendung von 80 Mark von diesem bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Ausführung der Erb- und Maurerarbeiten zum Neubau eines Geschäftsfamilien-Wohnhauses“, bis zum öffentlichen Bedingungen-termin,

**Montag, den 29. Mai vormittags 9 Uhr** verschlossen und veriegelt dem Kreisbauamt, Kreishaus Zimmer Nr. 36, einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bewerber zu dem angeetzten Termine erfolgt.

Weißenfels, den 18. Mai 1922.

Kreisbauamt.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom Donnerstag, den 11. zu Freitag, den 12. d. M., sind bei Seelan an der Kreisstraße Weißenfels-Hörschöllsen 15 neugepflanzte bereits blühende Kirschbäumchen abgehauen worden. Für die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung bis zu 2000 Mk. gezahlt werden.

Weißenfels, den 13. Mai 1922.

Der Vorsitzende des Kreisassessorats.

**Handwerker, Gewerbetreibende**

welche sich an der **Buchstelle** beteiligen wollen, bitten sich bis **Mittwoch, den 17. Mai** beim Vorhand zu melden.



**Vorsicht beim Waschen!**

Seifenpulver **Schneekönig** schont die Wäsche.

Empfehle **Dienstag zum Wochenmarkt** in Teuchern:

- Zafelmargarine** in 1 Pfd.-Zw.-faß
- Dualität II Pfd. **29.—Mk.**
- „ I Pfd. **30.—Mk.**
- Schweinefleisch** I. Qualität Pfd. **46 Mk.**
- II. Qualität Pfd. **40 Mk.**
- Kaffbutter** à Pfd. **92.—Mk.**
- Re. feinsten
- Schellfisch ohne Kopf** Pfd. **9.50 Mk.**
- Prima Fettheringe** à Stk. **2.50 Mk.**
- Salzheringe** à Stk. **1.50 Mk.**

Becker.

Junge

**Enten**

gibt laufend ab **Schelling, Oberwerschen.**

**Paul Friedrich, Teuchern**

Feinbrecher Nr. 13 u. 217 empfiehlt zu daylight Tagespreisen:

- Schwefel, Ammoniak, Ammoniumsulfatpeter, Chilesalpeter, Kalckstickstoff, Ammoniak Super 91, Kalldüngesalz 40/142 10**

**1 Läuferfchwein** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Eine 8 Wochen alte **Ziege u. Böckchen** stehen zum Verkauf. Preisum 57.

**Gebr. Fahrrad** zu kaufen gesucht. Wer, sagt die Exped. d. B.

**Lichtspiele Weiße Wand**

**Achtung! Nur 2 Tage!**

Dienstag, d. 16. u. Mittwoch, d. 17. Mai

**Eddi Pollo!**

**Mit Büchse und Lasso**

6. und letzter Teil.

**Glühende Nacht.**

Dage

**Das letzte Abenteuer des T.-K.-Klubs.**

Deckschiffdrama in 6 Akten.

Vorführung 6.30 und 9 Uhr.

**Rot-, Weißwein, Cognac- Sekt- und Bortentflaschen**

läuft ständig und höchstzahlend

**H. Birnbach, Weißenfels a. S.,**

Jeranuf 146.

Einkaufsstelle für Teuchern und Umgegend:

**H. Garwinshy, Teuchern, Probierstraße.**

**DRUCKSACHEN**

jeder Art

für Geschäfts- und Privatbedarf in schwarz, bunt und Kopierfarbe fertigt billigst an

**Buchdruckerei von**

**Otto Lieferenz**

**Teuchern**

Zeitzerstrasse 10.

**Zimmerleute**

steht bei anhaltender Arbeit ein

**Ernst Keil.**

**Eine Frau**

zur Gartenarbeit

steht ein **Gärtnerin Trockenfabrik.**

Suche in

**Dienstmädchen**

von 15-18 Jahren. **Dehne, Unterwerschen.**

Suche für solo t oder 1. Zausaub es und ch liches

**Mädchen**

zur Hausarbeit. **Fischer, Wacker, Ritterau, Teuchern.**

Ein zu erlassig t

**Man n**

zum Aoffieren von Beträden in den Bege-Bi hofischer. **Reinert, Teuchern. In erf. bet**

**Ein Hund**

stirwa zel Jagd- oder 3 ebandit t zueinander. **Wuol of n gegen Interact- und Futterfolge**

L onig 2

Sing as me a holone

**Vargend-Hund** bei Dienst t a Abend nicht wieder auf d m e ben Weg — Ich ich die **Blaser, da in me Tochter, die Person ge zu ge en n hat und tena**

**M Rob.**

**Kreisarbeitsnachweis**

**Teuchern.**

Geschäftszweig werktätlich von

8 1/2—1 Uhr.

Antliche Weidestelle für all-

offenen Stellen:

**Gesucht werden:**

alte **Wraumarbeiter, Gäner,**

**Förderer, Schwelcharbeiter**

8—10 kräftige, junge Leute an

2. H. h. offte, **Blumensetz, Auf-**

**Rechtschreibe, Dreher, Strei-**

**cker** oder, Mädchen nach 20

ab 16 u. in Schulaltalt, 1

**Dreher.**

**Stellen suchen:**

2 **Hau-mädchen** nach Teuchern,

1 **Staubmädchen, 1 Frau** in t

2 **Kindern** in Landwirtschaft,

2 **Chloffe.**

**Musikverein**

**„Thalia“.**

**Dienstag, den 16. Mai**

**Singekunde**

Damen p. n. t. l. i. c. h. 1/9 Uhr

Derren 1/10 Uhr.

**Der Vorstand**

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Tochter **Irmgard** sagen wir allen unsern besten Dank.

Gröben, d. 15. Mai 22.

Familie **Rob. Wiedemann**

**Vorgedruckte Rechnungen**

lose und in Blocks gebastet, in allen Formaten

zu haben bei

**Otto Lieferenz, Papierhandlung.**

**Ia. Fussbodenlackfarbe**

streichfertig, verschiedene Farbtöne

1 Büchse 2 Pfund Mk. 60.—

billig, gut

empfiehlt **Dr. G. Eitze, Oberstr.**

**Die schönste Zierde!**

Ein schönes, volles Haar erhält man durch **Pippolds orientalische Haarkuch-creme.** Sie verhindert sofort den Ausfall der Haare, beseitigt Schuppen und Schinnen und fördert den Haarwuchs rapid.

Bereitet im chemischen Laboratorium Naumburg.

**Weinverkauf Centraldrogerie H. Pöhle.**

**Gratulationskarten**

empfiehlt

**Otto Lieferenz.**

**Erkerwohnung**

zu tauschen. **Schorianerstr. 3.**

**Todesanzeige.**

Gestern früh 4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe kleine

**Charlotte**

im Alter von 8 Monaten.

Dies zeigt tiefbetrübt an Familie

**Herm. Schiffner**

Gröben, d. 15. Mai 22.

Beerdigung **Mittwoch**

1/4 Uhr.

**Kopfläuse mit Brut**

libet sicher **„Judevol“** seit vielen Jahren bewährt. Nur erhältlich bei **H. Pöhle.**

**Recher gebraucht**

**Sobelbänke**

zu kaufen gesucht.

Angebote an **Emil Schwarze.**

**Wohnungstausch.**

Stube, Kammer mit Zubehör in Rautthal gegen gleiche zu tauschen gesucht. **St. erfragen in der Geschäft. d. Bf.**

**„Nissin“**

gegen **Kopfläuse**

Nichts anderes nehmen. **Stadtapotheke Teuchern.**

Ich bin Dienstag von 8—12 und Donnerstag u. Freitag von 8—12 in Teuchern im Ratskeller zu sprechen.

**Mewes,**

Rechtsanwalt u. Notar.

**Weissenfels a. S.**

Saalstr. 17.

Gegenüber der Post.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen

**Hedwig Damm**

Können wir es nicht unterlassen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor Meyer für seine trostreichen Worte im Hause, sowie an Grabe unserer teuren Entschlafenen Dank Herrn Lehrer Kröber und seiner Schulfugend für den erhebenden Tränegesang. Dank der Jugend von Unternessa und Dippelsdorf für bereitwilliges Tragen, sowie für Kranz, Schleier und Blumenschmuck. Herzlichen Dank allen für die reichliche Kranz- und Geldspende, dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.

Unternessa, den 14. Mai 1922.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Tretet still zu meinem Grabe, stört mich nicht in meiner Ruh, denkt, was ich gelitten habe, gönnet mir die ewige Ruh.

# Vörentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgebung



Abonnementpreis: Die halbjährliche Ausgabe 1,80 RM., Neuanzeige 4 20 RM.

Monatlicher Bezugspreis: 60 Pfennig, 3,00 RM. von unterm 1. Mai bis zum 31. Mai 1922. Einzelnummer 60 Pf.

Verantwortliche und verantwortliche Beiräte werden außer in der Geschäftsstelle, Postfach 10, auch von unterm 1. Mai bis zum 31. Mai 1922 in der Geschäftsstelle angenommen.

Antikliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 57 |

Dienstag, den 16. Mai 1922.

| 61. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

Eine Antwort auf die deutsche Reparationsnote wird voraussichtlich erst nach den Verhandlungen mit dem französischen Finanzminister Dr. Demessin in Paris erstellt werden. ...

Das französische Ministerium hat jetzt dem Entzagen auf Zahlung des Restbetrags über die Landtagsanleihe Zustimmung. ...

## Lloyd George und wir.

Der englische Ministerpräsident und Deutschland sind heute in derselben Lage: Sie haben die lässliche Pflicht, Gutes und Besseres zu tun, während es ihnen an der Ausführfähigkeit fehlt. ...

Lloyd George steht in seinem Burgfrieden, nach dem sein europäischer Staat einen anderen in den nächsten zehn Jahren angreifen darf. ...

Der Burgfrieden ist eine schöne Sache, aber sein Verbot von Gewalttätigkeiten muß durch das Gebot von Friedensbereitschaft gefördert werden. ...

Lloyd George ist auch die Bemerkung zugehörig worden, er wolle seine Arbeit machen. ...

## Anspach und Lefebvre.

Die Quellen der französischen Anschuldigungen gegen Deutschland. Die Entdeckung der Fälschungen des „Dr.“ Anspach hat in aller Öffentlichkeit zur Aufdeckung ...

einer der zahlreichen besten Quellen geführt, aus denen die französische Politik ihr Material für die Anschuldigungen gegen Deutschland und zu zahllosen Schandentwürfen hat. Anspach ist gewiß einer der geschicktesten Fälscher politischer Dokumente, den es in den letzten Jahrzehnten gegeben hat. ...

Wenn also vielleicht Herr Lefebvre, dessen Fantastik ja sowieso in Deutschland wildeste Gespensterjahre und noch nicht, die Fälschungen Anspachs für echt gehalten haben möchte, so kann man dies dem doch von den Quanten und Effizienten der französischen Kontrollkommission, die die „Dokumente“ dem Fälscher abnahmen, sie sogar direkt bei ihm bestellten, nicht anrechnen. ...

## Einfluß auf den Gang der Politik

gewesen sind. Reichswehrminister Gessler erklärte kürzlich einem Vertreter des „Welt. Tagbl.“:

„Zu bevorstehenden Besprechungen der internationalen Mi-



... (Text partially obscured by the image)

## Ausland und wir.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Rapallo-Vertrages. Auf einem Weltkongressabend der deutschen Wirtschaftsgesellschaft berichtete Direktor K r a e m e r Mitglied des Reichswirtschaftsrats und Sachverständiger der deutschen Genoa-Delegation, über „Die Konferenz von Genoa und die Weltwirtschaft“. ...

In Genoa haben wir zum ersten Male nicht auf der Angelegenheit. Die ersten Tage zeigten uns dieses Gefühl der Gleichberechtigung noch nicht. Das Bild änderte sich aber in dem Augenblick, wo der Vertrag von Rapallo unterzeichnet war. ...

An einen baldigen Umsturz in Russland ist nicht zu denken. Ich bin aber sehr überzeugt, daß man,

beim auch nicht in Genoa, so doch auf einer anderen Konferenz hinsichtlich zu einem Abkommen kommen wird, wonach der Gedanke des Staatseigentums in Russland unangefastet bleibt, aber das Privatigentum den früheren Besitzern als staatliches Verlehen übergeben wird. ...

## ein neues Kapitel Weltgeschichte

begonnen, aber auch sonst ist in Genoa viel erreicht worden. Die deutsche Delegation ist mit einem großen Wirtschaftsprogramm nach Genoa gekommen. ...

## Deutsches Reich.

16. Mai 1922.

Preussens Defizit. Durch die Zeitungen ging eine Meldung über die preussische Finanzlage, die, obwohl sie schon gerade nicht richtig zu nennen war, doch noch zu optimistisch war. ...

Die neuen Beamtenentlohnungen. Dem deutschen Gewerkschaftsbund wird dem „Deutschen Handelsdienst“ gemeldet: Die vom Gesamtverband Deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften im D. O. B. aufgestellten Forderungen auf Verbesserung der Besamtenentlohnungen wurden von den gewerkschaftlichen Systemorganisationen in den Verhandlungen Anfang Mai mit dem Reichsfinanzministerium vertreten. ...

Die Willkürherrschaft der internationalen Kommission. Landgerichtsrat Schöls, der mit Genehmigung der S. A. K. zum Vorsitzenden des Doppelner außerordentlichen Schlichtergerichts ernannt worden war, wurde von der Entlohnungskommission seines Amtes enthoben, weil er die nachstehende Herausgabe von Akten eines Meineidprozesses verweigert hatte. ...

## Eine polnische Angelegenheit über Frankreich.

Der zur Berichterstattung über die Konferenz von Genoa nach Warschau entsandene polnische Delegierte, der Graf de la S a n t e, wurde von der eigens dazu zusammenberufenen Sejmkommission für Unzulässigkeit angeklagt. ...

## Polen fällt sich von Ausland bedroht.

Polen hat ein Note an das russische Volkstkommissariat des Auswärtigen gerichtet, die besagt, Polen habe Rechte und Interessen in der Gegend, daß seine Ökonomie durch ökonomische Bemühungen ...